

ZÜRCHER THEATER SPEKTAKEL

15.8.–1.9.24

—
Zürich, 19. August 2024
Medienmittelung
—

Ein gestrandeter Wal am Utoquai

*Am Montagmorgen entdeckten Spaziergänger*innen einen toten Pottwal am Utoquai in Zürich. Neben vielen Schaulustigen ist seit den frühen Morgenstunden ein Team von Expert*innen vor Ort, die nach Erklärungen suchen, wie das Auftauchen des rund 15 Meter grossen Kadavers zu erklären ist. Verschiedene Theorien zirkulieren im Internet. Die Idee, dass der Wal aus einem geschmolzenen Gletscher stammt, wurde ebenso verworfen, wie die Theorie, dass es sich um das illegale Haustier eines am See wohnenden Oligarchen handeln könnte. Nun ist klar, das hyperrealistische Modell ist Teil einer dreitägigen Kunstaktion des belgischen Captain Boomer Kollektivs, eingeladen vom Zürcher Theater Spektakel in Kooperation mit der Meeresschutzorganisation KYMA.*

Die Idee einer performativen Walstrandung hatte das belgische Kollektiv Captain Boomer bereits 2008 und hat seither in diversen europäischen Grossstädten (Paris, London, Warschau oder Madrid) oder zuletzt in Australien Walstrandungen inszeniert: «Der gestrandete Wal ist eine gewaltige Metapher für die Störung unseres Ökosystems. Der Anblick dieses prächtigen Tieres lässt die Menschen staunen, sich wundern und ihre Verbundenheit mit der Natur spüren. Und selbst wenn sich der Wal als Kunstwerk entpuppt, ist die Freude über den Zauber des Theaters gross und der gedankliche Nachhall gross», so Bart van Peel vom Boomer Collective.

Es ist keine Seltenheit, dass Wale, die durch Verschmutzung oder mangelnde Nahrungsquellen geschwächt sind, an Meeresküsten stranden. Obwohl die Schweiz ein Binnenland ist, trägt auch sie eine Mitverantwortung: «Die Installation zeigt symbolisch auf, dass die Schweiz ihren Beitrag zum Schutz der Meere leisten muss – denn trotz Kläranlagen gelangen von uns verbrauchte Chemikalien und Mikroplastik in die Flüsse und damit bis ins Meer. Zudem tragen auch wir in der Schweiz zur Erderwärmung bei, die negative Auswirkungen auf die Ozeane und deren Bewohner hat», erklärt Dr. Silvia Frey, Meeresbiologin bei KYMA sea conservation & research.

Für das Zürcher Theater Spektakel ist die künstlerische Auseinandersetzung mit ökologischen Fragen ein Schwerpunkt, der sich bereits durch mehrere Festivalausgaben zieht. «Mit dem offensichtlich absurden und sehr emotionalen Bild eines am Ufer des im Zürichsee gestrandeten Wals wollen wir das Bewusstsein schärfen für Umweltzerstörung, Artensterben und die Gefährdung natürlicher Lebensräume für verschiedenste Lebewesen. In einer Zeit, in der selbst die mittlerweile regelmässig konkret erfahrbaren Folgen von Ausbeutung der Natur auf Gleichgültigkeit und Leugnung stossen, sind es oft Künstler*innen denen es gelingt, starke Bilder zu finden, die Menschen wirklich erreichen», so der künstlerische Leiter des Theater Spektakels Matthias von Hartz.

Das Festival bemüht sich seit Jahren, rund um das künstlerische Programm auch einen sozialen, politischen und wissenschaftlichen Resonanzraum zu schaffen und hat immer wieder neben Künstler*innen in verschiedenen Formaten auch Theoretiker*innen und Aktivisten eingeladen, die sich mit ökologischen Fragen beschäftigen. Eine Meereseexpertin von KYMA wird heute und am Donnerstag mit Zürcher*innen um 21 Uhr am Stammtisch auf der Landiwiese reden. Und am Samstag, 24. August wird der Umweltingenieur und Politikwissenschaftler Malcom Ferdinand («Une écologie décoloniale») auf der Seebühne über den historischen Zusammenhang der Ausbeutung von Menschen und der Zerstörung der Natur sprechen.

ZÜRCHER THEATER SPEKTAKEL

15.8.–1.9.24

Und der gestrandete Wal ist bis am Mittwochabend am Utoquai zu erleben, wo Expert*innen weitere Untersuchungen unternehmen und neugierige Publikumsfragen gerne beantworten.

Weitere Informationen zum Theater Spektakel: theaterspektakel.ch

Weitere Informationen zu KYMA: kyma-sea.org

Kontakt für Rückfragen:

Philine Erni, 079 127 52 12, presse@theaterspektakel.ch

Tania Lienhard, 079 307 58 30, tania@kyma-sea.org